

Drei Anforderungen an eine „Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg“

Veröffentlicht anlässlich der Feierstunde zum 20. Geburtstag
des Imb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. am 27. September 2017

Vorwort

Der Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. ist ein anerkannter und etablierter Akteur im Bereich der Medienbildung im Land Brandenburg. Er vermittelt seit nunmehr 20 Jahren – zunächst Jugendlichen, heute primär pädagogischen Fachkräften – Medienkompetenz, die in einer zunehmend digitalisierten und mediatisierten Gesellschaft immer bedeutsamer wird, um der digitalen Kluft zu begegnen. Die digitale Spaltung ist eng mit dem sozialen und Bildungsstatus verbunden. Jeder Jugendliche besitzt beispielsweise ein Smartphone, das Nutzungsverhalten differiert jedoch stark je nach Bildungshintergrund. Eine progressive Digitalisierungsstrategie muss die erheblichen Mehrbedarfe für ein medienpädagogisches Engagement in- und außerhalb von Schule anerkennen und berücksichtigen, wenn ein aufgeklärter und souveräner Umgang mit digitalen Medien und Medieninhalten für alle Bevölkerungsgruppen primäres Ziel von Medienbildung ist.

Die konkrete politische Beschlusslage

Die Brandenburger Staatskanzlei erarbeitet derzeit auf der Grundlage eines Landtagsbeschlusses vom 9. November 2016 eine „Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg“. Der Imb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg begrüßt dieses Vorhaben ausdrücklich und bringt sich in den Prozess der Strategieerarbeitung insbesondere für das Kapitel „Bildung“ aktiv mit ein. Hierfür formuliert der Imb im Folgenden drei Anforderungen an die „Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg“.¹

Erstens: Die Landeskonzeption „Stärkung der Medienkompetenz“ im Kontext der „Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg“ fortschreiben und weiterentwickeln²

- ➔ Die aktuellen Leitprojekte Netzwerkportal, Netzwerktagung und Netzwerk-Förderpreis „Medienkompetenz stärkt Brandenburg“ werden fortgeführt
- ➔ Die bestehenden und zukünftigen JIM - Jugendinformations- und Medienzentren (Jugendfreizeiteinrichtungen mit medienpädagogischem Profil) sowie deren koordinierendes Unterstützungssystem sind solide auszufinanzieren.³
- ➔ Ein koordiniertes Vorgehen auf Landes- und regionaler Ebene zur Vernetzung von Bildungsakteuren im Bereich der Medienbildung ist unerlässlich. Hierfür sind 2 Personalstellen für die Koordination auf Landesebene sowie Sachmittel nötig; für die regionale Ebene (Schulagenturbezirke) werden insgesamt 4 Personalstellen und Sachmittel nebst Projektmitteln benötigt, um die komplexe Vernetzungsaufgabe adäquat erfüllen zu können.
 - Aufgaben einer Landeskoordinierungsstelle sind u.a.:
 - wissenschaftliches Monitoring der Ist- und Soll-Stände in der Umsetzung des Kapitels „Bildung“ der Landesstrategie
 - Informationsanbieter (Netzwerkportal „Medienkompetenz stärkt Brandenburg“)

1 Siehe Zwischenbericht der Staatskanzlei unter <http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=bb1.c.531052.de>

2 Download : www.medienkompetenz-brandenburg.de/fileadmin/temp/Konzept_Staerkung_der_Medienkompetenz.pdf

3 Siehe www.jim-b.net

- Organisation des Fachaustauschs unter den landesweiten Akteuren der Medienbildung (Netzwerktreffen, Fachveranstaltungen)
- Moderation fachspezifischer und interprofessioneller Arbeitsgruppen - bspw. zu den Themen Hochschulausbildung pädagogischer Berufe, Medienentwicklungsplanung an Schulen, frühkindliche Medienerziehung und Elternarbeit, Fort- und Weiterbildungen - mit dem Ziel, fachpolitische Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Brandenburger Bildungswesens zu erarbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufgaben der vier regionalen Netzwerkstellen sind u.a.:
 - Zuarbeit für Monitoring der Landesebene
 - Organisation regionaler Vernetzung
 - Organisation regionaler Fachveranstaltungen
 - Vermittlung von Fachexperten für den Praxistransfer, bspw. Berater und/oder Referenten
 - Verwaltung eines Projekt-Fonds (siehe Anforderung 3)

Zweitens: Außerschulische Bildungsexpertise im Kapitel „Bildung“ der Zukunftsstrategie einbeziehen

- ➔ Neben der formalen Bildung müssen auch nicht-formale und informelle medienpädagogische Bildungsangebote anerkannt, berücksichtigt **und bedarfsdeckend gefördert werden**. Bildungsträger wie Jugendverbände, Jugendeinrichtungen, Erwachsenenbildner, aber auch Peerlearning sind relevante Lernorte und Lernsettings.
- ➔ Kooperationsstrukturen zwischen Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Kontext der Medienbildung sind auszubauen und institutionell zu festigen; dies ist Teil der oben beschriebenen Vernetzung.
- ➔ Die Jugendförderung ist hinsichtlich der Vorteile guter medienpädagogischer Kooperationspraxis mit Schulen zu sensibilisieren; Schulen anerkennen den Wert außerschulischer medienpädagogischer Expertise als wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung.

Drittens: Den medienpädagogischen Praxistransfer institutionalisieren

- ➔ Bestehende Beratungssysteme im schulischen wie außerschulischen Kontext sind hinsichtlich der Begleitung des medienpädagogischen Praxistransfers insbesondere in der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischer medienpädagogischer Expertise zu stärken.
- ➔ Medienpädagogisches Engagement muss selbstverständlicher inklusiver Bestandteil pädagogischer Berufsbilder werden.
- ➔ Es braucht grundständige medienpädagogische Ausbildungsinhalte in allen pädagogischen Ausbildungsberufen.
- ➔ Es braucht deutlich mehr Fort- und Weiterbildungsangebote in der Medienbildung für alle pädagogischen Berufsgruppen.
- ➔ Zur Umsetzung guter medienpädagogischer Kooperationspraxis schlagen wir einen „Fonds Futur“ vor, der von den o.g. 4 regionalen Netzwerkstellen verwaltet wird. Sowohl Schulen als auch außerschulische medienpädagogische Bildungspartner können sich auf diesen **Fonds** bewerben. Jede Netzwerkstelle sollte anfänglich mit jährlich 100.000 EUR **Fonds**volumen ausgestattet sein. Dieses Projektvolumen schafft erhebliche Anreize für gelingende medienpädagogische Zusammenarbeit im Sozialraum.

Potsdam, 27. September 2017

Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. | Breite Str. 7a, 14467 Potsdam

Tel. 0331-620 75 50 | **Mail:** zentrale@medienbildung-brandenburg.de

Ansprechpartner: Matthias Specht, geschäftsführender Referent

Web: www.medienbildung-brandenburg.de